

Vegetationskunde:

Unsere Landschaft ist geprägt durch zahlreiche verschiedene Pflanzengesellschaften. Das Endstadium einer Vegetationsentwicklung in den mitteleuropäischen Breiten wird zwar häufig durch die entsprechende Waldgesellschaft gebildet, jedoch durch menschliche Nutzung (Beweidung, Mahd usw.) oder in den Randzonen schwieriger Wuchsbedingungen (Verlandungsbereiche von Gewässern, Erosionszonen in Gebirgen usw.) kommt es zu unterschiedlichsten Pflanzenformationen. Auf Grund der extremen Standortverhältnisse (extrem trocken bis nass, starke Erwärmung bis tiefer Frost, flachgründige Böden mit geringem Nährstoffgehalt) haben sich eine große Zahl seltener und spezialisierter Pflanzen- und Tierarten angesiedelt, die als Reliktarten eine teilweise hohe Schutzbedürftigkeit besitzen. Dem hat auch der Gesetzgeber Rechnung getragen, wie beispielsweise dem „Schutz von Feuchtflächen, Mager- und Trockenstandorten nach Art. 13d, Bay. Natsch. G.“, demzufolge Maßnahmen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung, Störung oder Veränderung dieser Biotope führen, der Erlaubnis bedürfen.

Die folgende Auswahl von Pflanzengesellschaften soll dem Gleitschirm- und Drachenflieger als „Naturnutzer“ einen Einblick in die Vielfalt unserer Naturräume verschaffen. Detaillierte Kenntnisse können durch entsprechende Lehrbücher (→*Literatur*) bezogen werden.

Die Aufzählung erfolgt getrennt nach Mager- und Trockenstandorten und den durch Grund- oder Oberflächenwasser geprägten Feuchtflächen. Die Übergänge zwischen verschiedenen Lebensgemeinschaften sind in der Natur jedoch fließend, so dass eine Abgrenzung oft nur mit viel Bestimmungserfahrung möglich ist.

Magerrasen:

Bilden mehr oder weniger geschlossene Bestände kleiner bis mittelhoher Gräser, die Kräuter und Zwergsträucher enthalten. Nährstoffarme, ungedüngte Böden. Die Reste dieser Magerrasen finden sich heute vorwiegend in den Mittelgebirgen und in den Alpen. Dazu gehören:

-Steppenrasen: Erinnern an die Steppenvegetation Osteuropas. In Gegenden mit warmen Sommern, kalten Wintern, geringen Niederschlägen mit ausgeprägter Sommertrockenheit. Vorkommen: Sehr trockene Böden, inselartig als Reliktzonen in Mainfranken und Windsheimer Bucht, Münchner Schotterebene (Garching Heide).

Beweidung durch Schafe.

Pflanzen: Frühlings-Adonisröschen, Federgras, Dänischer Tragant, Mittleres Leinblatt.

Tiere: Heide-Heuschrecke, zahlreiche Schmetterlinge, bestimmte Gehäuseschnecken.

-Halbtrockenrasen: Buntblühende Pflanzengesellschaften durch extensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt (Mahd einmal jährlich, kurzzeitige Beweidung). Artenreichste Lebensgemeinschaft Mitteleuropas.

Vork.: Schwäb. Alb, Taubergebiet, Steigerwald und Frankenhöhe, Moränenhügel des Alpenvorlandes.

Pfl.: Aufrechte Trespe, Zypressen Wolfsmilch, Karthäuser Nelke, Sonnenröschen, Wiesen Salbei, Hufeisenklee, Silberdistel, Echte Schlüsselblume, Bienen- und Hummel Ragwurz, Knabenkräuter, Frühlingsenzian, Deutscher Enzian, Wacholder.

Tiere: Neuntöter, Schlingnatter, Zauneidechse, Schwalbenschwanz, Feldgrille.

-Trockenrasen: Trockene und warme Standorte; felsige, sandige Stellen mit flachgründigen Böden, steile Südhänge.

Vork.: Warme Gebiete am mittleren Main, Schwäb. und Fränk. Alb, Täler von Lech und Isar, Hänge längs der Fränk. Saale.

Pfl.: Erd-Segge, Gewöhl. Blaugras, Berg-Gamander, Küchenschelle, viele Flechten und Moose.

Tiere: Apollo-Falter, viele Heuschreckenarten, Gemeine Heideschnecke.

-Sandrasen: Pioniervegetation auf offenen Sanddünen und Sandabbaugebieten.

Nährstoffarm, trocken, regelmäßige Übersandung durch Wind.

Vork.: Regnitz- u. Pegnitzbecken, mittleres Maintal, mittleres Donau-Isar-Hügelland, Oberpfalz.

Pfl.: Silbergras, Sand-Strohblume, Berg-Sandglöckchen.

Tiere: Heidelerche, Grabwespen, Sandläufer, Ameisenlöwen.

-Felsrasen: Mosaikartige, lückige Vegetation zw. Felsköpfen. Flachgründige und durchlässige Böden mit starker Austrocknung und Erhitzung während des Sommers. Pflanzen mit dicken Blättern zur Wasserspeicherung.

Vork.: Alpen, Jura, Maintal, Vorderer Bay. Wald.

Pfl.: Mauerpfeffer, Fetthenne, Hauswurz, Pfingstnelke.

Tiere: Wanderfalke, Uhu, verschiedene Schrecken, Laufkäfer.

-Borstgrasrasen: Artenarme Bestände auf sauren, kalkarmen und nährstoffarmen Böden. Sommerkühles, niederschlagsreiches Klima. Trittfest???

Vork.: Alpen, Rhön, Oberpfälzer- und Bay. Wald, Fichtelgebirge, Frankenwald.

Pfl.: Borstgras, Heidekraut, Arnika, Blutwurz, Hunds-Veilchen, Mondraute, Ung. Enzian, Gold-Fingerkraut.

Tiere: Birkhuhn, Heidelerche, Zauneidechse.

-Alpine Kalkmagerrasen: In den Alpen oberhalb der Waldgrenze als Matten mit großer Arten- und Blütenzahl. Trocknen schnell aus, flachgründig. Erosionsschutz. Sehr empfindlich gegen mechanische Beschädigung.

Pfl.: Polster- und Horstseggen, Enziane, Primeln, Alpen-Aster, Edelweiß.

Tiere: Murmeltier, Schneehuhn, Alpen-Braunelle, Schreckenarten.

-Heiden: Die schwer zersetzbare Streu bildet sauren Rohhumus mit nährstoffarmen, stark versauerten Böden. Artenarm.

Vork.: Alpen, Oberpfälzer- und Bay. Wald, Fichtelgebirge, Frankenwald, Rhön.

Pfl.: Heidekraut, Heidel-, Preisel- und Rauschbeere, Deutscher Ginster, Besenginster, versch. Flechten, Bärlapparten.

Tiere: Heidelerche, Ziegenmelker, Alpenschneehuhn, Kreuzotter, versch. Spinnen.

Feuchtstandorte:

Pflanzengesellschaften, die durch die Höhe des Grundwasserspiegels oder durch Fließ- bzw. Stillgewässer geprägt sind.

Dazu gehören:

-Echte Röhrichte, Bach- Röhrichte: Bestände, die am oder im Wasser stehen. Bei geringer Strömung, feinkörniges Sediment mit relativ schlechter Durchlüftung. Bei deutlicher Strömung, grobes Sediment mit guter Durchlüftung.

Pfl.: Schilfrohr, Gr. Süßgras, Seebirse, Rohrkolben bzw. Aufrechter Merk, Igelkolben.

-Großseggenrieder: Im Verlandungsbereich von Gewässern. Bereits höheres Niveau über See- und Grundwasserspiegel. Geringe Überflutung, trocknen zeitweilig oberflächlich aus.
Pfl.: Steifseggen, Schlankseggen.

Tiere: Brachvogel, Bekassine, Uferschnepfe????

-Moore: Gebildet aus der Anhäufung unzersetzter Vegetationsreste, da unter zeitweiliger Wasserbedeckung (infolge Sauerstoffmangels) weniger Humus zersetzt als nachgeliefert wird.
Man unterscheidet zw.:

Niedermooren: dünne Torfdecke. Vom Grundwasser durchtränkt. Steht noch mit Mineralboden in Kontakt.

Pfl.: Braunsegge, Wollgras, Sumpfwurz, Sonnentau.

Hochmooren: Vegetation deckt Wasser- und Ionenhaushalt allein aus Niederschlag (mehr als 1000mm). Inkohlungsprozesse in tieferen Schichten.

Pfl.: Torfmoose, Flechten, Erika, Moosbeere.